

Tipps vom Schornsteinfeger

Richtiges Heizen mit Holz

Gerade haben wir gehört, dass Holzöfen erheblich zur Feinstaubbelastung beitragen können. Doch man kann auch einiges tun, um die Feinstaubbelastung so gering wie möglich zu halten - mit dem richtigen Holzofen und der richtigen Art zu heizen.



Wer sich gemütliche Abende vorm Kaminofen machen will, sollte beim Kauf auf einiges achten. Beim Beistellofen etwa auf eine Mehrfachverriegelung der Tür und eine gute Dichtung. Auch die Belüftung ist wichtig, erklärt Schornsteinfegermeister Markus Mehlem:

"Die meisten Öfen haben eine Primärluftzuführung. Die kommt von unten über den Aschekasten. Dann gibt es noch eine Sekundärluft. Die kommt meistens über die Feuerraumtür. Und jetzt neue Öfen haben bereits Tertiärluft, also Drittluft, die dann im Bereich der Flamme eingeblasen wird und somit einen optimalen Ausbrand gewährleistet."

Öfen werden überlastet



Oft sind die Feuerräume sehr groß. Das verführt gerade bei den Beistellöfen dazu, viel mehr Holz aufzulegen, als dem Ofen gut tut. Der wird dann überlastet, pustet deshalb zu viel Wärme ungenutzt über den Schornstein raus und auch viel mehr Feinstaub.

"Es gibt eine Faustregel: Drei Kilogramm Holz entspricht einer Heizleistung von 10 kW. Das heißt, wenn ich einen Ofen habe mit fünf kW, dann darf ich nur 1,5 kg Holz auflegen."

Optimale Luftzufuhr

Familie Übel aus Saulheim bei Mainz hat seit 20 Jahren einen geschlossenen Kamin. Sie haben schon damals auf eine optimale Luftzufuhr geachtet. Margitte Übel:

"Wir haben so zwei Ventilatoren, die man unterschiedlich öffnen kann und man kann noch so einen kleinen Schub aufmachen."

Wir heizen meistens an mit Spänen oder einem Feueranzünder und legen dann ein paar Scheit Holz auf, machen zu. Dann brennt das ganz gemütlich ab und bevor die Glut zu wenig ist, wird wieder nachgelegt."

Belüftung zu - Ofen aus



Ganz geschlossen sollte die Belüftung nur sein, wenn der Ofen nicht benutzt wird. Denn wenn das Holz noch gerade so vor sich hin schwelt, ist das ungesund für Kamin und Umwelt. Und auch das verwendete Holz darf nicht frisch sein:

"Wir haben ganz altes und bestimmt schon 20 Jahre gelagertes Buchenholz. Und wir haben aus den Weinbergen die Rebstöcke, die auch schon gut getrocknet sind."

Holz zwei Jahre trocknen

Solche alten Bestände sind eher selten, aber optimal für den Kamin. Zwei Jahre sollte das Holz mindestens getrocknet sein, und damit weniger als 20 Prozent Restfeuchte haben, empfiehlt Schornsteinfegermeister Mehlem. Hartholz wie Buche oder Eiche dagegen ideal. Wer jetzt bereits einen emissionsarmen Ofen kauft, kann sich spätere teure Nachrüstungen sparen und sein gemütliches Holzfeuer rundum genießen:

"Also, ich weiß von vielen Herstellern, die jetzt schon vor in Kraft treten der Verordnung, Öfen haben, die weit unter den zukünftig geforderten Werten liegen."

[Sabine Schütze \(SWR1\)](#)